

Zu diesem Heft

In diesem Heft bewegt uns vor allem die Sorge um den Schutz und die Wahrung des Lebens des Menschen. Einführend berichten wir deshalb über die Rettung eines jüdischen Mädchens und einer jüdischen Frau während der NS-Zeit durch den späteren Kölner Kardinal Joseph Höffner. Darauf folgt das Hauptthema: Friedens- und Dialogbemühungen, die zu Beginn des Jahres 2002 von Oberhäuptern und Vertretern der monotheistischen Religionen in Alexandria, Assisi und Paris initiiert wurden. Die Texte der daraus hervorgegangenen Erklärungen werden fachlich umrahmt von einem Kommentar von Hans Hermann Henrix, Direktor der Bischöflichen Akademie Aachen. Die darauf folgenden politischen und religiösen Überlegungen zum Frieden und zu den Menschenrechten von Rabbiner Michael Melchior und Außenminister Schimon Peres belegen die von israelischer Seite immer wieder betonten Rechte auch des palästinensischen Volkes.

Beim Erwägen dieser großartigen friedensuchenden Überlegungen vermischen wir schmerzhaft eine konkrete Äußerung der Kirchen zum palästinensischen Selbstmordanschlag während einer Pesachfeier am Sederabend in Nahariya am 27. März 2002. Das Pesachfest ist nach Jom Kippur das höchste religiöse Fest des jüdischen Volkes. Die Heilighaltung und Achtung religiöser liturgischer Feiern ist eine grundlegende Forderung zur Wahrung des Friedens zwischen den Menschen und den Religionen.

Nach der Wiedergabe dieser wichtigen gegenwartsbezogenen Dokumente kommt der jüdische Religionsphilosoph Jean-Marc Chouraqui zu Wort mit „Gedanken über Jesus“. Mit dem darauffolgenden Artikel über „Das Verständnis der Passionsdarstellungen in den Evangelien“ von Johannes M. Schmidt beschließen wir die Dokumentation unserer gemeinsamen Tagung mit der Katholischen Akademie Freiburg „Juden und Christen auf dem Weg zu einem neuen Verhältnis“ (24./25. Mai 2001). Abschließend gibt O. Kopp einen Einblick in die Auseinandersetzung der *Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg* mit den problematischen Zusammenhängen der Schweizer Wirtschaft und dem NS-Regime.

Unter der Rubrik „Berichte“ erinnern wir u. a. an die Geschichte und Gegenwart von fünfzig Jahren „Woche der Brüderlichkeit“ der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.